Ausgabe Winter 2020/2021
Informationen // News // Trends // Interessantes

RITTER + PARTNER HAMBURG

Aktiv Steuern

Das Magazin für Freunde und Geschäftspartner

Entspannung
in der Stress-Falle

Das Ruder übergeben
Kommunikation als zentraler Erfolgsfaktor

Die 5 größten Mindset-Fallen
beim Generationswechsel

Themen

Entspannung in der Stress-Falle 3

Weg damit!. 4

Kennen Sie die „Aufschieberitis“?. 5

Das Ruder übergeben 8

Die 5 größten Mindset-Fallen beim Generationswechsel 9

Das ändert sich 2021 11

Impressum

Aktiv Steuern Winter 2020/2021
© 2021 Alle Rechte vorbehalten

Redaktion (v. i. S. d. P.):
Dipl. Bw. Anja Konrad-Voigtmann
KonVoi

Bildnachweis:
Titelbild: istockphoto.com/RicoK69,
S. 2 und 12: Ritter
Steuerberatungsgesellschaft mbB

Herausgeber:
Ritter + Partner Hamburg
Steuerberatungsgesellschaft mbB
Harburger Schloßstraße 18
21079 Hamburg
Fon: +49 40 764 15 40
Fax: + 49 40 764 15 430

Liebe Mandanten, Geschäftspartner und Freunde,

dürfen wir Ihnen noch ein frohes neues Jahr wünschen? Immerhin ist das neue Jahr schon einige Wochen alt. Persönlich freuen wir uns allerdings über jeden Tag, den das abgeschlossene Jahr weiter in die Vergangenheit rückt. 2020 hat die Messlatte ziemlich tief gelegt. 2021 kann nur besser werden!

Selbstverständlich beglückt uns der Gesetzgeber auch wieder mit vielen Änderungen zum Jahreswechsel. Wir erlauben uns, Ihnen dazu eine Arbeitsteilung vorzuschlagen: Sie überfliegen die Stichwortliste zu den Änderungen, die Sie in dieser Ausgabe finden, und wenn Sie etwas interessiert, kümmern wir uns um die weiteren Details und die Umsetzung. Dann können Sie einen Haken an das Thema machen.

Abhaken und weiterziehen, das ist auch das Motto unseres kleinen Ratgeberartikels zum Thema „alte Unterlagen“. Er erklärt Ihnen, welchen Ballast Sie abwerfen können und wie Sie mit elektronischen Daten umgehen.

Am Ende widmen wir uns dem Thema Unternehmensübergabe. Dabei wird den Beteiligten oft schlagartig klar, dass bei diesem rechtlichen und unternehmerischen Thema Gefühle eine ganz große Rolle spielen. Frühzeitig anfangen und offen kommunizieren sind die Schlüssel zu einer erfolgreichen Übergabe.

„Ein frei denkender Mensch bleibt nicht da stehen, wo der Zufall ihn hinstößt.“ Diese Worte von Heinrich von Kleist zeigen uns, dass jede Krise auch die Chance in sich birgt, etwas zum Besseren zu verändern. Im neuen Jahr geht der Blick nach vorne, um mit Ihnen vielversprechende neue Wege aufzuspüren. Schon jetzt freuen wir uns, wieder mit genau so viel Energie und Engagement für Sie im Einsatz zu sein. Auf jeden Fall wünschen wir Ihnen für das Jahr 2021 alles Gute – vor allem Gesundheit. Machen Sie 2021 zu Ihrem persönlichen Erfolgsjahr!

Andrea Jüschke Hartmut Geiler

beraterwerk
Steuerberater und Wirtschaftsprüfer

Aktiv Steuern wird ausschließlich für unsere Mandanten und Geschäftspartner geschrieben. Die Informationen sind sorgfältig zusammengestellt und recherchiert, jedoch ohne Gewähr.

Da täglich neue Informationen über das Corona-Virus bekannt werden, wird das Thema nicht in unserer Kanzleizeitschrift vertieft. Ferner informieren wir Sie via Rundmails über die aktuelle Entwicklung. Die in diesem Magazin veröffentlichten Beiträge wurden nach bestem Wissen und Gewissen geprüft. Es wurden alle Anstrengungen unternommen um sicherzustellen, dass die Inhalte auf dem neuesten Stand sind.

Entspannung
in der Stress-Falle

© istockphoto.com/PeopleImages

Wenn Schule und Beruf plötzlich zu Hause stattfinden müssen, steigt die Belastung.

Das Homeoffice ist in Corona-Zeiten von der Ausnahme zur Normalität geworden. Die Vorteile liegen auf der Hand – und auf die Mühen des Arbeitsweges verzichten die meisten wohl gern. Allerdings: Wenn die eigenen vier Wände nicht nur zum Arbeitsplatz, sondern auch noch zur Schule werden, dann bringt das viele Menschen an ihre Belastungsgrenze. Hier kann die Progressive Muskelentspannung helfen. Folgende Tipps erleichtern Ihnen den Weg zu innerer Ruhe und zu Gleichgewicht.

Die Anforderungen an die Einsatzbereitschaft von Eltern sind hoch: Arbeit, Haushalt und Homeschooling – kein Wunder, dass viele sich gestresst und überlastet fühlen. Die Grenzen zwischen Arbeit und Privatem verschwimmen und der Feierabend wird hinausgeschoben.

Zum kleinen Einmaleins der Stressbewältigung gehören regelmäßige, am besten fest eingeplante Pausen, Dehn- und Streckübungen nach langem Sitzen und ergonomische Einrichtung des Heimarbeitsplatzes.

Sport ist für viele Berufstätige ein zusätzliches Ventil zum Stressabbau. Der eine entspannt durch ein zweistündiges Leistungsprogramm zum Auspowern, ein anderer fühlt sich nach einem entspannten Spaziergang in der Natur erfrischt. Der Arbeitgeber kann im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements ebenfalls Verantwortung übernehmen.

Ein interessantes Entspannungsverfahren ist die Progressive Muskelentspannung (PMR). Sie ist für jeden Leistungstyp geeignet und erfordert keinen großen Aufwand oder zusätzliche Hilfsmittel.

Bei der Progressiven Muskelentspannung werden einzelne Muskelgruppen des Körpers abschnittsweise gezielt angespannt und im Anschluss wieder entspannt. Man konzentriert sich auf den Unterschied zwischen dem Empfinden von Anspannung und Entspannung.

Progressiv bedeutet, dass der Entspannungszustand Schritt für Schritt aufgebaut wird. Durch die Entspannung der Muskulatur wird mit etwas Übung ein tiefgreifendes körperliches Ruhegefühl und dadurch eine mentale Gelassenheit erreicht.

Die PMR kann auch bei Schlafstörungen, Kopfschmerzen, Rückenschmerzen oder muskulären Verspannungen angewendet werden.

beraterwerk/cb

So geht's:

Für 5 bis 7 Sekunden werden einzelne Muskelgruppen angespannt. Zwischen den einzelnen „Anspannungs-Sequenzen" sollten 20-30 Sekunden „Entspannungs-Sequenzen" anschließen. Beim Anspannen sollte eingeatmet und beim Entspannen ausgeatmet werden.

Diese Reihenfolge kann bei der An- und Entspannung beispielhaft durchlaufen werden:

Arme: Faust bilden, Oberarme anwinkeln und komplette Arme anspannen, anschließend wieder lockerlassen.
Gesicht: Komplettes Gesicht sowie einzelne Teile (Stirn, Augenbrauen, Lippen, Unterkiefer) nacheinander an- und entspannen.
Nacken: Kopf nach vorne über die Brust halten und anschließend wieder lockerlassen.
Schultern: Schulter nach oben ziehen und wieder lockerlassen.
Bauch: Bauchmuskeln an- und entspannen.
Gesäß- und Oberschenkelmuskulatur: Gesäß- und Oberschenkelmuskeln anspannen sowie die Fußspitzen nach oben ziehen, anschließend wieder lockerlassen.

Klingt simpel – funktioniert aber!
Online-Angebote oder DVD´s unterstützen Sie!

Weg damit!

© istockphoto.com/Kerrick

Ballast abwerfen: Alte Akten und Unterlagen wegzuwerfen bedeutet echte Entlastung!

Jedes Jahr können Sie aus Ihrem privaten Archiv Akten und Unterlagen entfernen, deren Aufbewahrungsfrist abgelaufen ist. Dieser Artikel hilft Ihnen, solche Unterlagen zu identifizieren. Denn Ballast abwerfen ist eine physische und psychische Entlastung. Von welchen Unterlagen Sie sich unter Berücksichtigung der Aufbewahrungsfrist ab dem 1.1.2021 trennen dürfen, lesen Sie hier.

Die Aufbewahrungsfrist beginnt mit dem Ablauf des Kalenderjahres, in dem bei laufend geführten Aufzeichnungen die letzte Eintragung gemacht wurde. Also wenn die letzten Buchungen erfolgten, das Inventar, die Eröffnungsbilanz, der Jahresabschluss oder der Lagebericht aufgestellt wurde.

Bei Handels- oder Geschäftsbriefen beginnt die Frist mit dem Schluss des Jahres, in dem sie empfangen bzw. abgesandt wurden. Für Buchungsbelege oder sonstige Unterlagen ist der Schluss des Kalenderjahres ihrer Entstehung maßgebend. Klingt ziemlich theoretisch?

Beispiel: Wurden am 31.01.2010 die letzten Buchungen für das Jahr 2008 gemacht, der Jahresabschluss erstellt und beim Finanzamt eingereicht, dann …

- beginnt die Aufbewahrungsfrist mit Ablauf des Kalenderjahres 2010,
- dauert 10 Jahre und
- endet mit Ablauf des Kalenderjahres, also am 31.12.2020. Ab dem 01.01.2021 können somit alle Unterlagen für das Jahr 2008 vernichtet werden.

Hinweis: Die Aufbewahrungsfrist endet nicht, wenn das Finanzamt bis zum 31.12.2020 schriftlich eine Außenprüfung ankündigt. Sie gilt außerdem nur unter der Voraussetzung, dass alle Steuerbescheide bestandskräftig sind. Ein vorläufiger Steuerbescheid wird erst bestandskräftig, wenn er für endgültig erklärt wird. Dies kann auch nach Ablauf der Frist von 10 Jahren sein. Empfehlung: im Zweifel die Dokumente länger aufbewahren!

Übrigens: Um Schwarzarbeit zu bekämpfen, hat der Gesetzgeber auch Privathaushalte dazu verpflichtet, Rechnungen und Zahlungsbelege aufzuheben, und zwar zwei Jahre lang. Das gilt insbesondere für Handwerkerrechnungen.

Diese Unterlagen sollten sogar ein Leben lang aufbewahrt werden:

- Ärztliche Gutachten
- Ausbildungsurkunden
- Abschlusszeugnisse
- Geburtsurkunden, Taufscheine, Heiratsurkunden
- Sterbeurkunden von Familienangehörigen
- Unterlagen zur Rentenberechnung inkl. der hierzu gehörenden Arbeitsverträge, Gehaltsabrechnungen und Sozialversicherungsunterlagen

Aufzeichnungs- und Aufbewahrungspflichten nach dem Mindestlohngesetz:

Arbeitgeber müssen dokumentieren, dass sie den gesetzlichen Mindestlohn einhalten. Die Unterlagen, die nötig sind, damit der Arbeitgeber nachweisen kann, dass er die Mindestlohnbestimmungen einhält, müssen über die gesamte Beschäftigungsdauer, mindestens aber für die Dauer von zwei Jahren, bereitgehalten werden (§ 17 MiLoG).

Sie sind sich nicht ganz sicher? Schauen Sie doch einmal bei der Fa. Reisswolf vorbei, die eine Übersicht aller Doku-

mentenarten von A-Z für Sie erstellt hat:
https://www.reisswolf.com/fileadmin/reisswolf-com/Dokumente/DE/Datenbl%C3%A4tter%20etc/Aufbewahrungsfristen2021_Ansicht.pdf

Aufbewahrungsfristen für elektronische Daten (GoBD)

Die Aufbewahrungsfristen für digitale Dokumente sind in den „Grundsätzen zur ordnungsmäßigen Führung und Aufbewahrung von Büchern, Aufzeichnungen und Unterlagen in elektronischer Form sowie zum Datenzugriff" geregelt, kurz: GoBD. Die Finanzbehörden dürfen im Rahmen einer Betriebsprüfung auch einen Datenträger mit den digitalen Steuerunterlagen verlangen oder den Zugriff auf Datenverarbeitungssysteme des Steuerzahlers fordern, das sind zum Beispiel Buchhaltungsprogramme etc.

Für digitale Daten gelten die analogen Aufbewahrungsfristen ebenso. Allerdings hat der Gesetzgeber hier die Regelung vereinfacht: Der Steuerzahler muss demnach bei einem Systemwechsel oder bei einer Datenauslagerung aus einem anderen Grund einen Datenträger mit den exportierten Steuerdaten aufheben – und zwar nur für 5 Jahre.

Wichtig: Auch hier gelten die GoBD. Das Unternehmen muss also belegen können, dass keine Möglichkeit bestand, die Daten nachträglich zu ändern. Diese Neuregelung gilt für Daten, deren Aufbewahrungsfrist ab dem 1.1.2020 begonnen hat.

Es fällt Ihnen schwer, sich von Papier zu trennen? Dann testen Sie es doch mal: WERFEN Sie AUF PROBE WEG :-) und erleben Sie, wie befreiend das sein kann!

Oder Sie haben keine Lust und schieben das wenig beliebte Aufräumen immer wieder hinaus? Lesen Sie mehr dazu in unserem nächsten Artikel!

beraterwerk/cb

Kennen Sie die „Aufschieberitis"?

Sie haben ein neues Projekt vor, wollen einen Traum verwirklichen oder einfach nur Ihren Arbeitstag strukturierter gestalten? Sie wollten z. B. immer schon an Ihrem Zeitmanagement arbeiten …. Nichts einfacher als das! Sie fassen ein Ziel ins Auge, legen die notwendigen Maßnahmen fest und terminieren jeden Schritt. Warum aber bleiben die „eigentlich" wichtigen Aufgaben dennoch unerledigt, warum beschäftigen wir uns mit den vielen, kleinen Problemen am Rande?

Das Phänomen heißt: **P R O K R A S T I N A T I O N**, besser bekannt als Aufschieberitis oder der innere Schweinehund.

Sie hatten mit diesem Problem noch nie zu kämpfen? Bitte lesen Sie hier dennoch weiter, es wird Ihnen helfen, Ihre Mitmenschen (Kunden, Mitarbeitenden…..) besser zu verstehen!

Forschungen haben ergeben, dass bis zu 30 % des Tages durch klassische Aufschiebetätigkeiten wie Mails checken / Post lesen, Spielen, Fernsehen, im Web surfen, Aufräumen / Putzen oder Telefonieren verbracht werden.

Die Folgen dieser „Krankheit" sind verminderte Leistungsfähigkeit und unangenehme (Schuld-) Gefühle.

Auch haben Psychologen ermittelt, dass insbesondere der medizinische „Typ A", der aus der Herzinfarktforschung ebenfalls als am ehesten betroffen bekannt ist, unter Prokrastination leidet. Dieser Typus zeichnet sich durch folgende Merkmale aus:

- Druck, Zeitnot
- starker Ehrgeiz
- Rivalisierungsdruck
- Aggression

aber auch:

- Übernahme von Verantwortung
- Kontrollverhalten
- Übernahme der falschen / zu vieler Aufgaben

Auch wir können dieses Problem für Sie nicht lösen! Was wir aber tun können ist, Ihnen Tipps zum besseren Umgang mit der Aufschieberitis zu geben, die das Problem

zumindest etwas mildern und besonders Ihre „unguten“ Gefühle vertreiben.

Hilfreich ist ein Blick auf die wichtigsten Ursachen, die teilweise etwas mit Ihrem persönlichen Wertesystem zu tun haben:

- Perfektionismus
- Ablenkbarkeit
- mangelndes Organisationsvermögen
- fehlende Motivation
- Versagensängste (mangelndes Selbstvertrauen)

Dabei können auch mehrere Ursachen kombiniert auftreten.

Welches sind die Stellschrauben für Veränderung der „Aufschieberitits“?

Das Wissen um das Warum!

Wenn ein Mensch nicht hinter den Zielen steht, die er verfolgt, ist die Gefahr der Aufschieberitis besonders groß! Lassen Sie sich von mehr oder weniger gut gemeinten und „uneigennützigen“ Ratschlägen nicht dominieren. Sie wissen doch tief im Innern schon, was Sie wollen und was nicht, oder? Nehmen Sie sich die Zeit, sich selbst und Ihre „wahren“ Ziele kennen zu lernen. Entwickeln Sie Strategien wie Sie Ihre Vorstellungen durchsetzen können!

Realistische Ziele setzen

Eng verbunden mit den „richtigen Zielen“ ist die richtige Dimensionierung und Terminierung der Ziele. Wenn Sie z.B. noch nie in Ihrem Leben einen Vortrag vor Publikum gehalten haben, werden Sie entsprechend Zeit für die Vorbereitung einplanen müssen. Auch ein Genie wie Cicero hat seine großen Reden vorher lange überdacht und mehrmals vor dem Spiegel geübt!! Und der war ein Naturtalent! Es ist ein weit verbreiteter Irrtum, dass Naturtalente „einfach so“ erfolgreich sind. Erfolg ist immer auch die Folge harter Arbeit. Denken Sie an Mozart oder Boris Becker; während wir im Freibad lagen, haben diese „Genies“ Ihre Kindheit, wenn man sie denn so nennen will, mit Training verbracht.

Motivation

Der wichtigste Motivationsfaktor ist die Herausforderung. Auch hier kommt es aber auf das richtige Maß an:

- **zu hohe Herausforderung** => Problem Überforderung – Gegenmaßnahme **Teamwork**!

- **zu niedrigere Herausforderung** => Problem Unterforderung – Gegenmaßnahme **Delegation**!

- **realistische Herausforderung** => Motivationsschub

Die Kunst liegt eben darin, sich die richtigen Aufgaben vorzunehmen und diese dann sowohl vom Schwierigkeitsgrad als auch vom Zeitumfang her gut zu planen.

In kleinen Schritten vorgehen und genau die Reihenfolge überdenken:

1. Was genau ist der erste Schritt?
2. Wie messe ich den Erfolg auf dieser Stufe?
3. Wie lange wird das dauern?
4. Wann und wo werde ich das machen?
5. Belohnung!!!

So definieren Sie „Meilensteine“. Gehen Sie nicht zu hart mit sich ins Gericht, akzeptieren Sie – bis zu einem gewissen Grad – diese kleine Schwäche.

Strategien zum besseren Umgang mit „der langen Bank“

Damit es vielleicht aber auf Dauer ohne den Stress „5 vor 12“ und ohne das schlechte Gefühl in der Magengegend funktioniert, haben wir **7 Strategien** zum besseren Umgang mit „der langen Bank“ entwickelt:

Smartphone ausschalten

Durch Push-Nachrichten, Anrufe usw. werden Sie aus der Ruhe gebracht. Anstatt sich auf die Erledigung Ihrer geplanten Aufgabe zu konzentrieren, sind Sie gedanklich damit beschäftigt, wer Sie angerufen oder Ihnen geschrieben hat. Daher schalten Sie Ihr Smartphone unbedingt aus!

Von negativen Menschen abschotten

Wenn das ganze Umfeld Ihnen immer wieder mitteilt, dass sie mit ihrer Aufgabe noch nicht angefangen haben, dann sehen Sie das als Bestätigung, nicht proaktiv zu werden. Suchen Sie sich ein neues Umfeld, das Sie unterbewusst dazu bringt, mit der Erledigung Ihrer Aufgabe, mit den ersten Schritten dazu, zu beginnen.

Gewohnheiten aneignen

Prokrastination ist nichts anderes als eine negative Gewohnheit. Den Effekt der Gewohnheiten können Sie auch positiv nutzen. Wenn Sie jeden Tag nur ein wenig an Ihrer Arbeit sitzen werden, wird nach einer gewissen Zeit das Erledigen Ihrer Aufgabe nicht als etwas Negatives empfunden, sondern zu etwas Alltäglichem wie Zähneputzen. Das gilt insbesondere für Routine-Tätigkeiten, die Sie immer wieder vor sich herschieben.

Parallel an vielen Stellen arbeiten

Bei manchen Arbeiten können Sie ab und zu an dem Punkt landen, an dem Sie nicht vorankommen. Sie sollten sich dadurch nicht aus der Ruhe bringen lassen und nicht prokrastinieren, sondern einfach an einer anderen Stelle der Aufgabe weiterarbeiten. Jeder Schritt bringt Sie näher an Ihr Ziel!

Abwechslung in den Tätigkeiten

Wenn Sie ganze Zeit nur an einer Aufgabe arbeiten, fällt die Motivation mit jeder Minute ab. Wechseln Sie immer wieder zwischen den einzelnen Tätigkeiten ab. Die Abwechslung kann wie eine kleine Pause wirken, sodass Sie mehr an einem Tag schaffen.

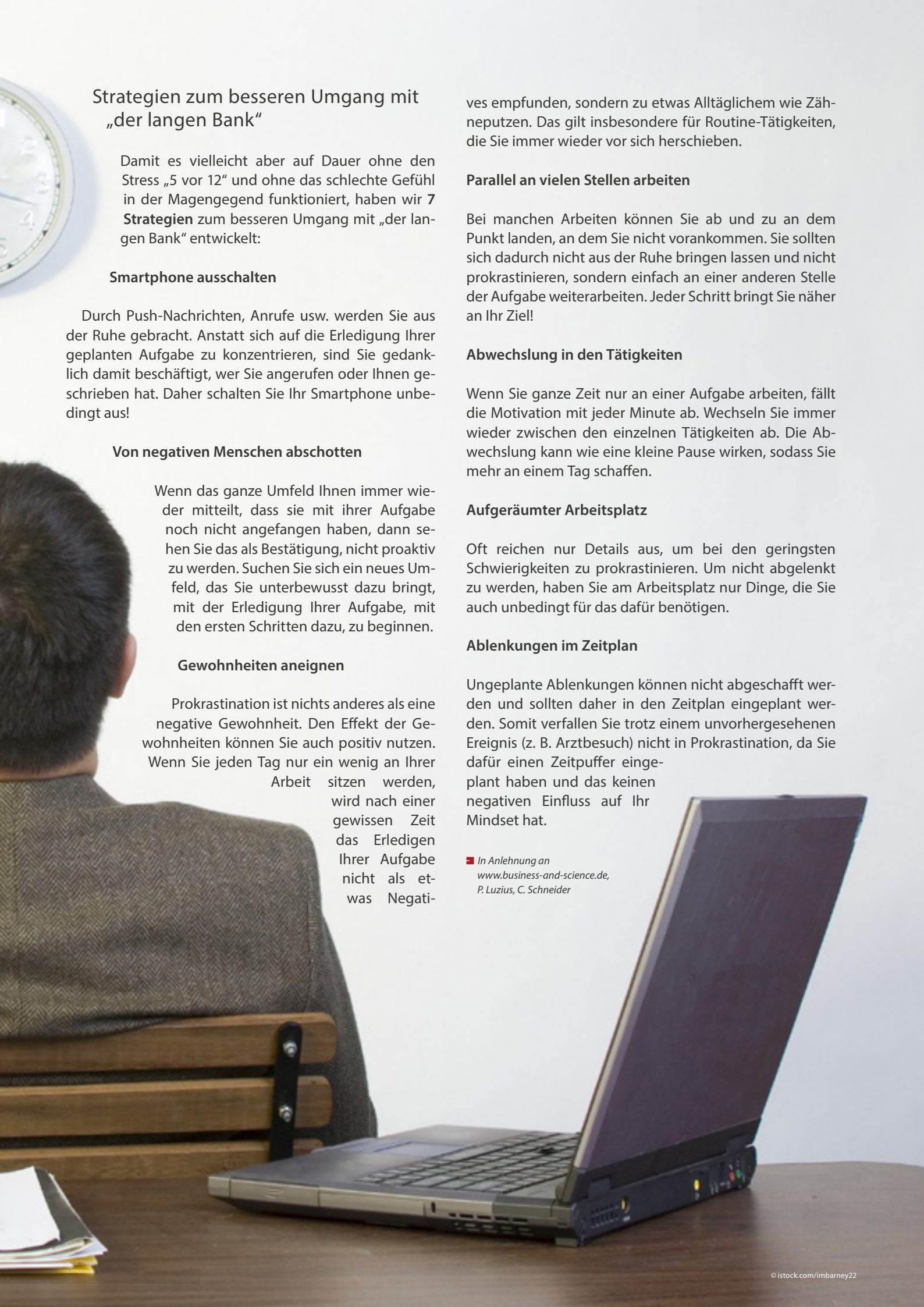
Aufgeräumter Arbeitsplatz

Oft reichen nur Details aus, um bei den geringsten Schwierigkeiten zu prokrastinieren. Um nicht abgelenkt zu werden, haben Sie am Arbeitsplatz nur Dinge, die Sie auch unbedingt für das dafür benötigen.

Ablenkungen im Zeitplan

Ungeplante Ablenkungen können nicht abgeschafft werden und sollten daher in den Zeitplan eingeplant werden. Somit verfallen Sie trotz einem unvorhergesehenen Ereignis (z. B. Arztbesuch) nicht in Prokrastination, da Sie dafür einen Zeitpuffer eingeplant haben und das keinen negativen Einfluss auf Ihr Mindset hat.

In Anlehnung an www.business-and-science.de, P. Luzius, C. Schneider



© istock.com/imbarney22

Das Ruder übergeben

Generationswechsel und Unternehmensnachfolge – Kommunikation als zentraler Erfolgsfaktor

© istock.com/cirquedesprit

Die Übergabe des eigenen Unternehmens ist ein einschneidendes Erlebnis. Für die steuerliche, finanzielle und rechtliche Gestaltung gibt es dabei einen sehr großen Spielraum, sodass eigentlich alle Beteiligten gleichermaßen profitieren und als Sieger vom Platz gehen können. Was jedoch oft unterschätzt wird, ist die emotionale Komponente eines solchen Vorgangs. Kommunikation ist der Schlüssel für eine gelungene Übergabe.

Irgendwann kommt für jeden Unternehmer der Zeitpunkt, dass er an die wohlverdiente Rente oder eine andere Lebensgestaltung „danach" denkt. Welche Gründe auch immer dafürsprechen – das Ausscheiden aus dem eigenen Unternehmen stellt die Weichen zu einem neuen Lebensabschnitt!

Manch einem fällt der Ausstieg schwer und das Drängen der nachrückenden Generation wird stärker. Häufig unterschätzen die Betroffenen, dass Emotionen hierbei die größte Rolle spielen. Manchem fällt es trotz vorhandener Kompetenz schwer, sich durchzusetzen und sich Respekt zu verschaffen. Das ist oft der Fall, wenn Familienmitglieder das Ruder übernehmen. Aber auch mit Fremden kann es zu Kommunikationsstörungen und emotionalen Hürden kommen. Es ist keine leichte Aufgabe, die verschiedenen Erfahrungen und Temperamente unter einen Hut zu bekommen. Dazu zählen die unausgesprochenen Bedürfnisse und Wünsche, die beim Gesprächspartner als diffuse Erwartungen ankommen und die Kommunikation belasten. Diese zwischenmenschlichen Aspekte – nicht die steuerlichen, finanziellen, rechtlichen und betriebswirtschaftlichen – wollen wir hier anschauen. Für einen reibungslosen Übergang gilt es einige Punkte zu beachten:

- Frühzeitige Planung:
  - Ausreichend Zeit für die Suche nach dem geeigneten Nachfolger
  - Investitionsstau abbauen, um eine Minderung des Unternehmenswerts zu verhindern („die Braut schmücken")
  - Wichtige Entscheidungen ohne Zeitdruck treffen

- Wie soll die (übergangsweise) Zusammenarbeit des Nachfolgers mit dem Seniorchef aussehen (zeitlich u. inhaltlich)?

- Intensive (sachliche, emotionale, rhetorische) Vorbereitung auf Gespräche und Verhandlungen (beider Seiten) durch Festlegung von Muss- u. Kann-Zielen, evtl. mit externer Unterstützung eines Coachs oder Mediators.

- Bewusstmachung der emotionalen Fragen:
  - Aus Sicht des Übergebers: Akzeptiere ich den Nachfolger? Bin ich bereit, ihm Unterstützung zu bieten? Kann ich „abgeben / loslassen"? Kann ich meinem Nachfolger Wertschätzung entgegenbringen?
  - Aus Sicht des Übernehmers: Trete ich selbstbewusst auf, um nunmehr meine Interessen in den Vordergrund zu stellen? Bringe ich ausreichend Geduld mit? Kann ich meinem Vorgänger Verständnis entgegenbringen?

Übrigens wie ticken die Generationen eigentlich? Der sogenannten Generation Y „Millennials" (1980 – 1995 geboren) – also den potentiellen Nachfolgern – schreibt man folgende Merkmale zu: Diese Menschen verfügen über eine gute Ausbildung; das Streben nach einem Status und materiellem Erfolg tritt in den Hintergrund. Stattdessen stehen Selbstverwirklichung und der Spaß an der Arbeit im Vordergrund. Strenge Hierarchien werden abgelehnt. Sie sind offen und tolerant. Es wird ein technikaffiner Lebensstil geführt. Das ist natürlich Schubladendenken – das Wissen darüber kann aber hilfreich sein!

beraterwerk/cb

Die 5 größten Mindset-Fallen beim Generationswechsel

Warum das richtige Mindset Ihr wichtigstes Kapital ist

Zugegeben gefühlt kann man es nicht mehr hören, das Wort Mindset. Aber ganz ehrlich, Denkweise klingt auch nicht so schön. Bleiben wir einfach bei Mindset.

Was ist das Mindset?

Es ist die Art, wie wir denken. Wie wir die Welt um uns herum wahrnehmen und damit auch die Art und Weise, wie wir auf Situationen reagieren oder wie wir mit Herausforderungen umgehen.

Das Mindset ist das Epizentrum unserer Psyche.

Das Mindset

Unser Mindset ist geprägt von Erfahrungen, die wir schon in unserer frühesten Kindheit sammeln. Vor allem in den ersten 6 Lebensjahren wird der Grundstock unseres Mindsets gelegt. Das ist genau die Zeit, in der wir hoch suggestibel sind, leicht beeinflussbar. Alles, was wir in dieser Zeit erleben, legt sich quasi wie eine Blaupause in unser Mindset ab. Das liegt zum einen daran, dass Kinder noch keine oder nur wenige Strategien entwickelt haben, mit z. B. Enttäuschungen umzugehen. Das lernt ein Kind erst noch im Laufe der Zeit. Stück für Stück. Zum anderen ist die Gehirnfrequenz von Kindern kaum im Betabereich.

Der Betabereich der Hirnwellen ist der Wachzustand. Wir Erwachsene sind meist im Betabereich. Kinder sind meist im Alpha- bzw. Thetawellenbereich. Bis zum 2. Lebensjahr sogar in der Delta-Schwingung. Zwischen 2 und 6 Jahren existiert bereits der bewusste Geist, aber er ist noch nicht ausgebildet. Er fungiert noch nicht als kritischer Faktor, der Informationen filtert und bewertet. Wir kennen das, wenn unser Ego uns zuflüstert, „das geht doch nicht“ „lass das lieber“.

Dass der kritische Faktor von Kindern noch kaum ausgebildet ist, kann man gut erkennen. Kinder sind vertieft im Spiel, nutzen ihre eigene Fantasie, machen einfach. In diesem Alter wird alles akzeptiert, weil es noch nicht hinterfragt werden kann. Deshalb glauben Kinder an den Weihnachtsmann. Aber glauben eben auch, wenn sie hören, „sei artig“, „erfolgreiche Menschen sind schlechte Menschen“, „man muss hart arbeiten“, „Dein Bruder kann das viel besser“….

Und da wir alle einmal Kinder waren, haben uns auch solche Sätze geprägt. Bis heute. Und die meisten Prägungen sind uns nicht einmal bewusst. Aber diese Selbstsabotageprogramme arbeiten sehr erfolgreich. Manchmal sogar 24/7 und rauben uns den Schlaf.

Die 5 größten Mindset-Fallen

#1 Ich bin nicht gut genug!

Ich denke, dieser Glaubenssatz führt die Charts der negativen Glaubenssätze an. Der Gedanke, nicht auszureichen, ist fest verankert. Das Gefühl, wertlos zu sein oder Glück nicht verdient zu haben. Und der innere Kritiker wird richtig laut. Alles, was man tut, wird in Frage gestellt, verurteilt, klein gemacht. Selbst gute Ausbildungen und Qualifikationen reichen nicht aus, endlich sich selbst wertschätzend anzunehmen. Irgendetwas fehlt immer noch, um endlich loszulegen. Sogar kleine Erfolge werden klein gemacht, wenn sie überhaupt registriert werden.

#2 Was, wenn ich scheitere?

Was, wenn nicht? Diese Versagensangst ist lähmend. Hält uns zurück, die Dinge in die Hand zu nehmen. Gerade als Unternehmer*in ist es überlebenswichtig Entscheidungen zu treffen. Wenn aber die Angst vor der falschen Entscheidung schwächt, werden womöglich keine oder zu späte Entscheidungen getroffen. Der Mut auch mal ein Risiko einzugehen, weil man einfach von der Richtigkeit überzeugt ist, ist ein klarer Vorteil im Unternehmertum. Übrigens ein Glaubenssatz erfolgreicher Menschen lautet „Es gibt keinen Misserfolg, es gibt nur Resultate“.

© istock.com/aurielaki

#3 Ich kann das nicht (allein)!

Ein weiterer Satz, der uns abhält, das zu tun, was wir eigentlich so gern tun würden. Aber am Ende ist es wiederum nur ein Vorwand, kein Einwand. Wenn Sie das Gefühl von Einsamkeit haben, ohne allein zu sein, dann sollten Sie genauer hinschauen. Denn die sozialen Interaktionen werden durch dieses Gefühl, allein zu sein, von keinem gemocht zu werden, massiv beeinflusst. Bis dahin, nur noch die Erwartungshaltungen anderer zu erfüllen. Diese Menschen können kaum ihre eigenen Bedürfnisse durchsetzen, manchmal nicht mal mehr wahrnehmen. Aus Angst vor Ablehnung.

#4 Mir darf kein Fehler unterlaufen!

Der gute alte Perfektionismus! Blockiert uns oft zusammen mit der Schwester Kontrollzwang. Es gibt das sogenannte Pareto Prinzip. In Kurzform bedeutet dieses Prinzip, dass man mit 20% Einsatz 80% Ergebnis bekommt. Das bedeutet also, man muss nicht alles verstehen, um es effektiv einsetzten zu können. Zudem gibt es Profis, an die ich abgeben kann. Wenn man denn loslassen kann. Aber auch hier gilt: „Es gibt keinen Misserfolg, es gibt nur Resultate".

#5 Die Anderen haben immer Glück / Andere haben es besser als ich!

Ein vernichtender Vergleich mit anderen kann nicht zum Erfolg führen. Das kann man sogar wissenschaftlich erklären. Im Gehirn gibt es ein Belohnungssystem. Erkennt es einen hohen Wert für Belohnung, wird Dopamin ausgeschüttet. Wir erleben ein Hochgefühl, fühlen uns gut. Erkennt das Gehirn wenig Belohnungswerte, schüttet es wenig Dopamin aus und wir sind frustriert, enttäuscht. Wie soll denn unser Gehirn hohe Belohnungswerte entdecken, wenn wir uns immer negativ mit anderen vergleichen?

Sicher kennen Sie diese Sätze selbst nur zu gut. Und mal ganz ehrlich, wenn die beste Freundin, der beste Freund Ihnen so etwas ständig an den Kopf werfen würde, wäre er dann noch Ihr Freund?

Mindshift

Jetzt lese ich immer wieder gute Ratschläge, wie man sein Mindset ändern kann. Da ist davon die Rede, auf seine Gedanken zu achten, man soll mal loslassen, Ziele im Blick halten. Auf seine Körperhaltung achten, seine Bedürfnisse laut vortragen.

Jedoch, das funktioniert in den meisten Fällen so gut, wie mit dem Rauchen aufhören oder abnehmen, höchstens ein paar Monate.

Das ist nicht verwunderlich.

Stellen wir uns einen Garten vor. Der Garten ist schön und es blüht. Ein Ort zum Träumen und Verweilen. Aber leider wächst da auch Unkraut. Disteln, Brennnesseln und so weiter. Wenn man nun das Unkraut in seinem Garten einfach nur weg mäht, wird das Unkraut wieder kommen. Also wird ein guter Gärtner das Unkraut mit der Wurzel aus seinem Garten entfernen.

Und das sollte man auch mit seiner Mindset-Falle tun. Die Ursache begegnen, nicht die Symptome wegdrücken. Denn die Ursachen liegen viel tiefer.

Ich arbeite seit Jahren mit Methoden, die genau das bewirken. Wenn es sich bei den Mindset-Fallen um meine Mentalität handelt, dann macht es ja auch Sinn, die Wurzel mit Mentaltechniken zu behandeln. Klingt logisch? Ist es auch!

Das EmpowermentKit

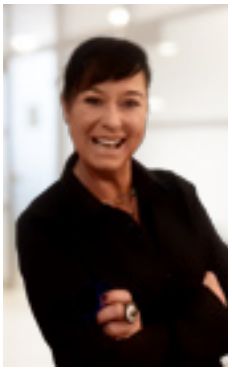
Empowerment heißt übersetzt so viel wie Ermächtigung, Handlungsfähigkeit. Und genau das ist es doch, was fehlt. Das Schöne beim Mindshift ist, man bekommt ihn für alle Lebensbereiche.

Stellen Sie sich einen Billardtisch vor, auf dem ganz viele Billardkugeln liegen. Wenn ich eine anstoße, werden automatisch die anderen auch in Bewegung gesetzt. Die eine ein wenig schneller, die andere nur ganz leicht. Und manchmal darf eine Kugel auch einfach verschwinden. So wirkt sich Veränderung in verschiedenen Lebensbereichen aus.

Aber das funktioniert nur, wenn folgender Satz zu Ihrem neuen Glaubenssatz wird:

„ICH bin verantwortlich, für was auch immer mit mir passiert."

Oder wie Moliére sagte, *„Wir sind nicht nur verantwortlich für das, was wir tun, sondern auch für das, was wir nicht tun."*



www.sandra-feldmann.de

© istockphoto.com/Zerbor

Das ändert sich 2021 (Stand 18.01.2021)

„Nichts ist so beständig wie der Wandel", sagte einst Heraklit…. Die folgenden Stichworte verschaffen Ihnen einen Überblick über die gesetzlichen Änderungen. Sofern Sie von den Gesetzesänderungen betroffen sind, stehen wir gerne für eine eingehende Beratung gerne zur Verfügung.

Fast vollständige **Abschaffung des Solidaritätszuschlags**: Ab 2021 wird kein Solidaritätszuschlag mehr erhoben werden, wenn das Einkommen unter € 73.000 bei Alleinstehenden beziehungsweise € 151.000 bei Eheleuten liegt. Bei vielen Arbeitnehmern fällt der Solidaritätszuschlag ab Januar mit der ersten Gehaltsabrechnung des Jahres 2021 praktisch automatisch weg (über die Lohnabrechnungsprogramme der Arbeitgeber). Für Selbstständige und Unternehmer besteht evtl. Handlungsbedarf: Sprechen Sie uns an, wir beantragen ggf. die Anpassung Ihrer Vorauszahlungen! Auf die Körperschaftsteuer von Kapitalgesellschaften (also insbesondere GmbH und AG) wird der Solidaritätszuschlag weiter wie bisher erhoben.

Der **Mindestlohn** steigt 2021 um 15 Cent von € 9,35 auf € 9,50 in der Stunde. Zugleich werden zum Jahresanfang einige Branchenmindestlöhne angehoben, zum Beispiel im Elektrohandwerk. Eine Übersicht über die aktuell geltenden Branchenmindestlöhne finden Sie unter *https://www.bmas.de/DE/Startseite/start.html*. Mit der Lohnanhebung vermindert sich konsequenterweise auch die monatliche Arbeitszeit, die Minijobber maximal tätig sein dürfen. Konnten sie im Jahresschnitt bislang 48 Stunden im Monat tätig sein, so liegt diese Grenze 2021 nur noch bei 47 Stunden. Arbeitet ein Minijobber regelmäßig mehr, gilt er als sozialversicherungspflichtig beschäftigt.

Wer zuhause arbeitet, aber kein Arbeitszimmer absetzen kann, soll eine **Homeoffice-Pauschale** geltend machen können, max. € 600 Euro p.a., begrenzt auf zwei Jahre (für Homeoffice-Tage nach dem 31. Dezember 2019 und vor dem 1. Januar 2022). Sie wird allerdings nicht zusätzlich zur Werbungskostenpauschale gewährt, so dass nur diejenigen profitieren, die im Jahr Werbungskosten von mehr als € 1.000 geltend machen können.

Zuschüsse zum Kurzarbeitergeld bleiben steuerfrei, wenn sie in Lohnzahlungszeiträume fallen, die nach dem 29.2.2020 beginnen und vor dem 1.1.2022 enden.

Verbilligte Wohnraumvermietung, z.B. an Angehörige: Vereinfacht gesagt, können **Vermieter Werbungskosten** auch bei sehr günstiger Vermietung vollständig abziehen. Das gilt, wenn das Entgelt mindestens 50 Prozent (bislang: 66 Prozent) der ortsüblichen Miete beträgt.

Verlängerung der Zahlungsfrist für die **Steuerbefreiung von Corona-Prämien** bis zum 30.6.2021: Damit wird Arbeitgebern mehr Zeit für die Auszahlung des Bonus eingeräumt und eine eventuell erforderliche Vorfinanzierung verhindert. Die Verlängerung führt allerdings nicht dazu, dass im ersten Halbjahr 2021 nochmals € 1.500 steuerfrei ausgezahlt werden können.

Die Grenze für den vereinfachten **Spenden- oder Zuwendungsnachweis** wird von € 200 auf € 300 angehoben.

Als steuerlicher Investitionsanreiz ist eine **degressive Abschreibung** für Abnutzung (AfA) mit dem Faktor 2,5 gegenüber der derzeit geltenden AfA und maximal 25 % Prozent pro Jahr für bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens in den Steuerjahren 2020 und 2021 eingeführt worden. Soweit für ein bewegliches Wirtschaftsgut auch die Voraussetzungen zur Inanspruchnahme von Sonderabschreibungen vorliegen, können diese neben der degressiven Abschreibung in Anspruch genommen werden.

Wir machen das.
Ihr Steuerberater.

RITTER + PARTNER HAMBURG
STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT mbB

Harburger Schloßstraße 18, 21079 Hamburg

Harburger Schloßstraße 18 • 21079 Hamburg • Telefon 0 40 / 764 15 40 • info@stbritter.de • www.stbritter.de